

Klassische Saitensprünge

Forum Russische Kultur: Andrej Gorbatschow und Lothar Freund beeindrucken in der Matthäuskirche mit virtuosem Spiel an Balalaika und Klavier

Von Roman S. Klimaschewski

¥ Gütersloh. Ob der Vergleich verwegen ist? Gut möglich. Und doch drängt er sich ein ganz klein wenig auf. Denn kaum hatte Formel-Eins-Weltmeister Lewis Hamilton beim Großen Preis von Russland in Sotchi auf dem Autodrom bewiesen, mit welchem Tempo Boliden über eine Rennstrecke flitzen können, da ging es auch in der Matthäuskirche um die atemberaubende Wirkung von Geschwindigkeit.

Zum inzwischen dritten Mal waren hier nämlich der Balalaika-Virtuose Andrej Gorbatschow und sein kongenialer Partner Lothar Freund (Klavier) auf Einladung des Forum Russische Kultur in der Matthäuskirche zu Gast. Vor mehr als 100 Zuschauern präsentierten die beiden Musiker dabei ihre „Klassischen Saitensprünge“, wie sie ihr aktuelles Programm überschrieben haben. Mit außergewöhnlicher Verve führte der Moskauer sein dreisaitiges Instrument dabei vor. Und ob die Kompositionen des Spätbarock, wie etwa Jean-Philippe Rameaus „Vogelgezwitscher“, oder zeitgenössische Kompositionen wie Josif Tamarins „Scherzo“ aus dem Konzert für Balalaika und Orchester – Andrej Gorbatschow präsentierte die facettenreiche Vielseitigkeit des traditionellen Musikinstrumentes.

Mit unglaublichem Esprit ging es dabei vom Fleck weg hinein in ein zweistündiges Programm, das keine Wün-



Kongeniales Duo: Andrej Gorbatschow (Balalaika) und Lothar Freund (Klavier) wussten auch beim neuerlichen Besuch in Gütersloh mit ihrem Programm restlos zu begeistern. FOTO: ROMAN KLIMASCHESKI

sche offen ließ und das im ersten Teil zugleich eine kleine musikalische Zeitreise war. „Des Teufels Lachen“ ließ der 48-Jährige auf der Balalaika erklingen. Ein Werk, das Niccolò Paganini einst natürlich für die Geige erdacht hatte. Eines, das – wie viele andere Stücke am Abend auch – Gorbatschow eigens für die Balalaika bearbeitet hat. „Er ist der einzige Balalaika-Spieler in der Welt, der dies Stück aufgrund seines Schwierigkeitsgrades spielen kann“, unterstrich Lothar Freund.

Hatten die beiden Musiker bereits mit Nikolai Budaschkins „Allegro“ aus dem Kon-

zert für Balalaika und Orchester in g-Moll gezeigt, dass die Balalaika sehr schwingvolle Weisen anzustimmen vermag, unterstrichen beide dies im Verlauf des Konzertes zudem bei Valerij Gavrilins „Marsch“ und „Tarantella“ oder Alexander Zigankows „Introduktion und Csardas“.

„Prof. Gorbatschow spielt das Instrument ohne Hilfsmittel, nur mit den Fingerkuppen. Klar, dass die Finger im Laufe der Zeit kürzer werden“, ließ Lothar Freund augenzwinkernd verlauten. Dabei verirrt sich kein Finger des Virtuosen beim rasanten Gleiten über das Griffbrett, etwa

beim „Hummelflug“.

Gorbatschow, unter anderem Direktor des Fachbereiches „Saiteninstrumente“ an der Gnnessin-Musikhochschule in Moskau, und Freund wussten mit ihrem Können auf den Instrumenten ebenso zu begeistern wie mit ihrer unprätentiösen Art und den launigen kleinen Einlagen. Und wo, wenn nicht in Gütersloh und mit den beiden Virtuosen, hört man ein amerikanisches Jazz-Werk von der Balalaika dargeboten? Spätestens da war sie wieder, die besondere Verbindung von West und Ost, die es eben nicht nur beim Autorennen oder im Sport gibt.